

Diskussion, in polemisch geschriebenen interessanten Tagebuchseiten setzten sich die Genossen der Bezirkszeitung „Freies Wort“ mit rückständigen Auffassungen und alten Gewohnheiten geduldig und zäh auseinander. Sie führten gleichfalls eine scharfe Klinge gegen Angriffe des Klassenfeindes. So halfen, sie, das sozialistische Bewußtsein bei den Kalikumpeln zu stärken und ihre Schöpferkraft für die sozialistische Umwälzung zu entfalten.

Frischer Wind kam in die Redaktion

Noch ein Ergebnis brachte die körperliche Arbeit der Genossen. Sie erlebten an Ort und Stelle, wie sich die Arbeiter mit dem Bürokratismus, dem Phlegma und der Trägheit mancher Funktionäre herumplagen müssen. Die Redakteure lernten die Hemmnisse kennen, die dem schnellen Sieg des Sozialismus im Wege stehen; sie selbst wurden ungeduldig, ihre revolutionäre Leidenschaft entfachte sich, und entschlossen gingen sie gegen alles Spießbürgertum vor. Aber auch in die Redaktion brachten die beiden Redakteure frischen Wind. Sie setzten sich in den Parteiversammlungen schärfer und unduldsamer als früher mit kleinbürgerlichen Gewohnheiten und überlebten Auffassungen auseinander, die dort vorhanden waren.

Es ist offensichtlich: der Beschluß des

4. Plenums hilft den Redaktionen, eine neue Qualität der Arbeit zu erreichen. Die körperliche Arbeit als eine Methode der besseren Verbundenheit mit den Werktätigen muß ein Lebensbedürfnis für jede Redaktion sein. Es genügt aber nicht, wenn die Parteileitungen und Redaktionskollegien die Redakteure zur körperlichen Arbeit delegieren, ohne vorher über deren Inhalt volle Klarheit geschaffen zu haben. Wenn das nicht getan wird, kann es zu unbefriedigenden Ergebnissen führen. Dafür ein Beispiel.

Begeistert von den Ergebnissen der Redakteure in der Brigade Messing, äußerten Betriebs- und Parteileitung des Kalikombinats den Wunsch, die nächsten zwei Genossen der Redaktion mit dem Auftrag ins Kaligebiet zu delegieren, bei der Entwicklung des ersten sozialistischen Reviers zu helfen. Die Redaktion war einverstanden. Da dieser Auftrag nicht genau festgelegt worden war, verstanden

die beiden Genossen ihre Aufgabe so, daß sie auf dem Moped mit den Parteifunktionären von Brigade zu Brigade fahren, überall mit Arbeitern diskutieren und gelegentlich auch körperlich arbeiten. Teils glied ihre Arbeit der früheren Tätigkeit von Instruktoren, teils interviewten sie die Arbeiter als Berichterstatter und schließlich arbeiteten sie mal in dieser oder jener Brigade.

In der Zeitung veröffentlichten sie die Artikelserie „Wir vom Revier III/IV“. Natürlich war das auch eine gewisse Hilfe. Doch wurden nicht annähernd solche ökonomischen Ergebnisse erreicht, wie sie die Genossen Halbmeier und Marquardt mit erzielen halfen. Auf einer Parteiversammlung wies die Genossin Frey er, Chefredakteur im „Freien Wort“, darauf hin, daß schon am „unterschiedlichen Ton“ der Artikel die unterschiedliche Arbeitsweise zu erkennen sei. Die Artikelserie „Wir vom Revier III/IV“ widerspiegelte die Eindrücke von Außenstehenden, von Besuchern. Die Beiträge atmeten nicht die Sprache der Kumpel.

Fortschrittliche Arbeiter als Volkskorrespondenten gewinnen

Genosse Sindermann hob auf der 3. Pressekonferenz hervor, daß sich die neue Qualität der journalistischen Arbeit auch in einer neuen Qualität der Volkskorrespondentenbewegung ausdrücken müsse. Die Neuerer der Produktion, die fortgeschrittensten Menschen, die in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit als Bahnbrecher des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wirken, müssen als aktive Volkskorrespondenten gewonnen werden. Sie sollten Aufträge von den Redaktionen erhalten, ihre reichen Erfahrungen, ihre Ideen, ihren kämpferischen Geist durch die Zeitung allen Lesern zu vermitteln und so zu helfen, daß unsere Presse zum kollektiven Organisator der sozialistischen Umgestaltung wird.

Auch hier kann die vierwöchige körperliche Arbeit der Redakteure helfen. Die Genossen Halbmeier und Marquardt haben zum Beispiel einen Volkskorrespondenten aus der Brigade Messing gewonnen, mit dem sie jetzt in ständiger Verbindung stehen. Der Brigadier Messing hat zur Pressekonferenz einen Leit-